



► **4.3.306 - Analyse und Systematisierung der Kooperationen zwischen Einrichtungen der beruflichen und hochschulischen Bildung im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung (KOWiWB)**

Entwicklungsprojekt: Projektbeschreibung

**Kerstin Mucke, Pia Gerhards und Silvia Hofmann**

Laufzeit II/24 bis IV/26  
Bonn Mai 2024

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Friedrich-Ebert-Allee 114-116  
53175 Bonn  
Telefon: 0228/107-1325  
E-Mail: kerstin.mucke@bibb.de

**Mehr Informationen unter:**  
[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

# Analyse und Systematisierung der Kooperationen zwischen Einrichtungen der beruflichen und hochschulischen Bildung im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung (KOWiWB)

## 1 Das Wichtigste in Kürze

Der Arbeitsmarkt steht vor großen strukturellen Herausforderungen. Bedarfsorientierte Weiterbildung gilt als ein Schlüssel, um einerseits der beschleunigten digitalen und sozial-ökologischen Transformation der Arbeitswelt und andererseits den aktuellen Herausforderungen insgesamt zu begegnen. Berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten, zu denen auch die weiterbildenden Angebote unterschiedlichen Formats an Hochschulen zählen, werden daher künftig weiter an Bedeutung gewinnen. Damit wird zudem den aktuellen Vereinbarungen aus der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) Rechnung getragen.

Eine flankierende Maßnahme der ersten Phase der NWS (2019 -2021) war der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ (OH-Wettbewerb). Hier wurden bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt und nach Auslaufen der Förderung implementiert. Möglich war das durch die durchgängige Zusammenarbeit der Hochschulen mit Einrichtungen der beruflichen Bildung. Insofern ist der OH-Wettbewerb ein gelungenes Beispiel für am Bedarf orientierte Kooperationsbeziehungen im beruflichen Weiterbildungsbereich und damit gleichzeitig für die künftige Weitergestaltung und Umsetzung einer noch besseren Durchlässigkeit zwischen beiden Bildungsbereichen.

Im Projekt KOWiWB wird analysiert, welche Kooperationen/Netzwerke unterschiedliche Einrichtungen der beruflichen Bildung im OH-Wettbewerb eingegangen sind, worin deren Motivation und Fokus lag und welche Kooperationsbeziehungen davon auch nach der Förderung unter welchen Rahmenbedingungen Bestand haben. Auf Grundlage der Systematisierung von Kooperationsbereichen und -formen sowie von erhobenen Gelingensbedingungen werden Schlussfolgerungen für bestandsfähige Kooperationen von Einrichtungen der beruflichen Bildung in der wissenschaftlichen Weiterbildung<sup>1</sup> herausgearbeitet. Damit soll kurz- und mittelfristig einerseits die Position der Berufsbildung im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung gestärkt und andererseits bislang noch nicht erkannte Entwicklungspotentiale für die berufliche Weiterbildung an der Schnittstelle von beruflicher und hochschulischer Bildung ausgelotet werden. Einzubeziehen sind hier zudem einschlägige Fachliteratur und nicht zuletzt Erkenntnisse über Kooperationen in diesem Bereich, die nicht öffentlich gefördert wurden. Die Ergebnisse können eine Strahlkraft für die berufliche Weiterbildung insgesamt und die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen erzeugen.

---

<sup>1</sup> Wissenschaftliche Weiterbildung (auch „hochschulische Weiterbildung“ oder „berufliche Weiterbildung an Hochschulen“) umfasst Studienangebote, die nach einer Phase beruflicher Tätigkeit aufgenommen werden können und nicht zwingend einen Hochschulabschluss voraussetzen. Sie ist im Hinblick auf die Adressatengruppe inhaltlich und didaktisch-methodisch auf Hochschulniveau entsprechend aufbereitet und berücksichtigt das spezifische Zeitbudget Berufstätiger. Wissenschaftliche Weiterbildung knüpft üblicherweise an berufliche Erfahrungen an und ist in der Regel berufsbezogen, Sie kann auch einem allgemeinen Erkenntnisgewinn dienen.